



# Studienseminar Koblenz

## Teildienststelle Altenkirchen

### Begrüßung des Kurses am 01.08.2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiße Sie hier am Studienseminar Altenkirchen herzlich willkommen.

Wer braucht schon Lehrer? So lautet die Schlagzeile des aktuellen Zeit-Magazins. Und die Antwort folgt auf der nächsten Seite: Schließlich gibt es ja Computer. Was ich Ihnen verschweige und auch nicht zeigen kann, ist das Emoticon der Antwort. Es geht in dem Artikel um die Digitalisierung der Schule und um die Frage, welche Rolle der Lehrer und die Lehrerin darin einnimmt. Diese Frage, welche Rolle ich als Lehrer im Arbeitsfeld Schule, im Gegenüber zu Schülern, Eltern und Kollegen, einnehme, stellt sich immer, gleich ob das Umfeld digital oder analog ist. Diese Frage wird in den nächsten zwei Jahren Ihre Frage: Welche Rolle nehme ich im System Schule ein? Und: wer braucht mich als Lehrer oder als Lehrerin? Auch heute an einem Tag mit einem Euphorieschwerpunkt kann ich Ihnen nicht vorenthalten, dass diese Fragen eine eigene Dynamik entwickeln.

Sie sind heute hier, weil Sie den Lehrerberuf ergreifen möchten.

Manche von Ihnen haben Freude an ihren Fächern und wollen diese Begeisterung weitergeben. Andere sind gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen, können gut auf sie eingehen und ihnen helfen, sich zu eigenständigen Menschen zu entwickeln. Manche kommen mit eher bildungspolitischen Ambitionen: Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit und auf der anderen Seite auch spezielle Förderung der Begabten. Zu diesen genannten Motiven gibt es sicher auch andere, die Sie bewegt haben, diesen Beruf zu ergreifen.

Vor Ihnen liegen zwei Jahre der Ausbildung, für die Sie aus meiner Sicht folgendes mitbringen sollten:

- Interesse an dem, was Kinder und Jugendliche bewegt
- Freude und Begeisterung für Ihre Fächer
- Die Fähigkeit mit vielen verschiedenen Menschen zu kommunizieren: Schülern, Eltern und Kollegen (und Auszubildern)
- Die Bereitschaft an sich zu arbeiten: d.h. Anregungen aufzugreifen und umzusetzen, das aber nicht autoritätshörig, sondern kritisch
- Einen langen Atem und Ausdauer
- Die Fähigkeit, von Rückschritten oder Stagnationen nicht enttäuscht zu werden
- und eine gewisse Gelassenheit

Max Frisch, in seinem Ursprungsberuf Architekt, berichtet in seinem Tagebuch 1946-1949 von einer Begegnung mit Brecht auf der Baustelle Letzigraben, einem Schwimmbad. Frisch schreibt: „Von allen, die ich bisher durch die Bauten geführt habe, ist Brecht der weitaus dankbarste, wissbegierig, ein Könnner im Fragen. Fachleute vergessen leicht die großen, die grundsätzlichen Fragen; Laien hören zu, nehmen Lösungen entgegen, wo sich ihnen nie eine Frage gestellt hat .... Brecht hat einen erstaunlichen Blick, Intelligenz als Magnet, der die Probleme anzieht, so, dass sie auch hinter den vorhandenen Lösungen hervorkommen.“

Ihr Referendariat wird gelingen, wenn Sie mit Frisch in Brechtscher Manier handeln:

- Werden oder bleiben Sie wissbegierig
- Werden Sie Könnner im Fragen
- Nehmen Sie nicht wie die Laien Lösungen entgegen, ohne sich Fragen zu stellen
- Entwickeln Sie einen erstaunlichen Blick
- Blicken Sie hinter die gegebenen Lösungen und entdecken – mit Intelligenz – die sich hier verbergenden Probleme

Was werden Sie von uns erhalten?

- eine moderne, kompetenzorientierte Ausbildung, deren Ausbildungselemente miteinander eng verzahnt sind
- viel Handwerkliches, denn auch der Lehrerberuf hat viele Standardsituationen, die es zu erlernen gilt (im Unterricht, aber auch für das Schulleben insgesamt)
- Reflexions- und Erkenntnismodelle, mit deren Hilfe Sie die Qualität und die Wirkung von Unterricht beurteilen können
- Eine umfassende Professionalisierung
- Angebote zur individuellen Entwicklung

In der Erzählung „Kindergeschichte“ beschreibt Peter Handke den Umgang von Lehrern mit seinem Kind: er sagt, es schien „ dass manche Lehrpersonen wohl zeitlebens nicht einmal von einer Ahnung angeflogen waren, was ein Kind ist. Sie redeten mit ihm – stimmlos; betrachteten es – blicklos; und ihre Ruhe und Geduld mit allen war bei dem einzelnen nur Teilnahmslosigkeit.“ (S.83)

Ins Positive gewendet wünsche ich Ihnen,

- dass Sie immer mehr eine Ahnung erhalten, was ein Schüler ist
- dass Sie Ihre eigene Stimme und ihren eigenen Ton entwickeln, wenn Sie mit Schülern sprechen
- dass Sie einen wachen und interessierten Blick für Schüler entwickeln
- dass Sie nicht eine Scheingeduld aufbringen, ohne wirkliches Interesse
- dass Sie Anteil nehmen am einzelnen, dass Sie partizipieren

Ihnen wünsche ich ein erfolgreiches Referendariat und uns allen eine gelingende Zusammenarbeit.

*Johannes Grünhag*  
*Leiter der Teildienststelle Altenkirchen*